

## LIEBE MITGLIEDER UND INTERESSENTEN,

wir wünschen Ihnen allen ein gutes und gesundes Jahr 2011 - und unserem Kurator **Nathan Milgrom** zu seinem 90. Geburtstag, den er am 30. Dezember 2010 begehen konnte, viel Gesundheit und Lebensfreude. Die **Jahressitzung des Kuratoriums** unserer Gesellschaft fand am 1.12.2010 statt. Wir danken der Stiftung Topographie des Terrors, die den Kuratoren eine sehr interessante Führung durch ihre Ausstellung ermöglichte, für die Gastfreundschaft. - Bereits zu Jahresbeginn ein Terminhinweis: Traditionsgemäß findet die **Eröffnung der Berliner Woche der Brüderlichkeit** am ersten März-Sonntag statt; in diesem Jahr wird es aber der zweite Sonntag sein. Also bitte vormerken: **Sonntag, 13. März 2011, 16.00 Uhr, Katholische Akademie Berlin.**

Liebe Mitglieder, bitte helfen Sie uns!: Wenn Sie, die Sie uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, Ihren **Jahresbeitrag bereits in der ersten Jahreshälfte überweisen** würden, könnten wir Ihre Beiträge besser für die Veranstaltungsplanung verwenden. Leider können wir haushaltsrechtlich keine Gelder ins jeweils neue Jahr mit hinüber nehmen. Beiträge, die uns erst in der zweiten Jahreshälfte erreichen, müssen - ob sinnvoll oder nicht - bis Jahresende ausgegeben sein. Eine frühzeitige Beitragsüberweisung würde darum sehr helfen; das Beste wäre aber, Sie erteilten uns eine Einzugsermächtigung. Vielen Dank für Ihr Verständnis! Es grüßen herzlich aus der Geschäftsstelle  
Ulrich Werner Grimm und Karen Arndt.



Katalog erschienen:

**„Das Verhängnis der Mark Brandenburg - Der Berliner Hostienschändungsprozess von 1510“**  
Hg.: Andrea Theissen

80 S., zahlr. Abb., Preis: 5 • + ggf. Versandk.  
Nicht im Buchhandel erhältlich. Bestellungen über:  
Stadtgeschichtliches Museum Spandau, Am Juliu-  
sturm 64, 13599 Berlin, Tel. 354944264

## HOLOCAUST-GEDENKTAG



### „Wir waren Nachbarn“ - 135 Biografien Jüdischer Zeitzeugen

Seit 2005 eröffnet die biografische Ausstellung im Rathaus Schöneberg mit einer **Gedenkveranstaltung** anlässlich des Jahrestages der Befreiung von Auschwitz und des Internationalen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar. Eine Ko-

operation zwischen der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ Berlin), der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Berlin und Potsdam (DIG) und dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin.

**Sonntag, 23. Januar 2011,**

**Beginn: 18.00 Uhr.**

**Ort: Rathaus Schöneberg, Foyer**

J.-F.-Kennedy Platz, 10825 Berlin

Fahrverbindung: U 4 Rathaus Schöneberg / Bus M46, 104

Neben u.a. **Bernd Streich**, Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin, und **Jochen Feilcke**, Vorsitzender der DIG Berlin/Potsdam, wird der ehemalige Berliner Philharmoniker **Hellmut Stern** als Zeitzeuge sprechen.

Musikalische Umrahmung: **Shalom-Chor Berlin**

*Eintritt frei*

Die Ausstellung ist das Ergebnis einer in den 1980er Jahren einsetzenden Zeitzeugen- und Erinnerungsarbeit des Kunstamtes Schöneberg. Jahr für Jahr wird die Ausstellung um neue biografische Alben ergänzt. Der jährlich wechselnde Schwerpunkt liegt 2011 auf den Berufsverboten für Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes und für Anwälte, Notare und Richter. Seit Januar 2010 wird dieser symbolische Denkort für die verfolgten und ermordeten jüdischen Nachbarn mit Unterstützung der Senatsverwaltung Kultur ganzjährig gezeigt.

*Veranstalter:*

Kunstamt Tempelhof-Schöneberg, Haus am Kleistpark -  
Tel. 7560-6964, [www.hausamkleistpark-berlin.de](http://www.hausamkleistpark-berlin.de)

## JOUR FIXE

Veranstaltung der GCJZ Berlin



**Überlebt.**  
Rachel Oschitzki  
berichtet  
aus ihrem Leben

**Dienstag, 25. Januar 2011, 17.00 Uhr,**

**Ort: GCJZ-Geschäftsstelle,**

Laubenheimer Str. 19, 14193 Berlin

Als 14-Jährige gehörte sie 1945 zu den wenigen Überlebenden von Auschwitz. „Das Todesurteil konnte nicht mehr vollstreckt werden“, sagt Rachel Oschitzki, geborene Perl, und klagt an: „Die Mörder haben sich abgesetzt und sind untergetaucht.“ Rachel Oschitzki will heute davon berichten, was war, damit es nie wieder geschieht.

*Anmeldung* in der GCJZ-Geschäftsstelle erbeten (begrenzter Platz) unter

Tel.: 030-821 66 83,

Fax: 030-827 019 61

E-Mail: [gcjz.berlin@t-online.de](mailto:gcjz.berlin@t-online.de)

## HINWEIS: TAGUNG

*Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin /  
Stiftung Topographie des Terrors*

### Prävention und Abwehr von Antisemitismus.

Möglichkeiten - Aktivitäten - Desiderate.  
Eine Bestandsaufnahme

**Donnerstag, 13. Januar 2011,**

**Ort: Topographie des Terrors,**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

*Kontakt:* Elisabeth Lindner, Zentrum für Antisemitismusforschung,  
Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin, Tel.: 030/314-25854, E-Mail:  
[lindner@zfa.kgw.tu-berlin.de](mailto:lindner@zfa.kgw.tu-berlin.de)

## AUSSTELLUNG



### "Fräulein Rabbiner Jonas" - 75 Jahre Ordination zur Rabbinerin

Sonderausstellung  
der **Stiftung Neue Synagoge  
Berlin – Centrum Judaicum**

4. Dezember 2010 bis 4. April 2011

Ort: **Centrum Judaicum,**

Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin-Mitte

„Mir war nie drum zu tun, die Erste zu sein. Ich wünschte, ich wäre die 100.000!“ - Die Berliner Regina Jonas war die erste Rabbinerin der Welt – und zwar für lange Zeit. Sie studierte an der Berliner Hochschule für die Wissenschaft des Judentums und wurde im Dezember 1935 ordiniert. 1942 wurde sie nach Theresienstadt deportiert und zwei Jahre später in Auschwitz ermordet. Obwohl es heute weltweit mehr als eintausend Rabbinerinnen gibt, bleiben manche der von ihr gestellten Fragen immer noch aktuell.

## International Council of Christians and Jews

Dachorganisation von weltweit 38 nationalen



christlich-jüdischen und  
interreligiösen Dialog-  
vereinigungen

Website: **www.iccj.org**

**Vollständig neu überarbeitet!**

Unter **MyICCJ** anmelden!

## WIR ÜBER UNS

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin (GCJZ) besteht im November 2010 seit 61 Jahren. In dieser Zeit hat sie sich darum bemüht, das Verständnis, die Zusammenarbeit und den religiösen Dialog zwischen Juden und Christen zu fördern. Neben der religiösen Basis sieht die GCJZ ihre Aufgabe aber auch darin, aktuelle gesellschaftliche Probleme anzusprechen und gegebenenfalls gegenzusteuern. Auch heute noch gibt es viele Gründe und Möglichkeiten, sich zu engagieren:

- Wir kennzeichnen Ursachen und Folgen von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in unserem Land.
- Wir widersprechen in der Öffentlichkeit menschenverachtenden Äußerungen.
- Wir leisten ständig Aufklärungsarbeit in Form von Vorträgen und Seminaren, veranstalten Exkursionen und stadthistorische Führungen und besuchen Lesungen und Theateraufführungen, Ausstellungen und weitere kulturelle Veranstaltungen, um damit die Ziele der Gesellschaft zu erreichen. Diese sind: Vorurteile zu beseitigen, das Verständnis der Menschen untereinander zu fördern und die Zusammenarbeit mit Institutionen und anderen Religionsgemeinschaften, insbesondere zwischen christlichen und jüdischen, zu vertiefen.

Als Hauptveranstaltung des Jahres findet seit 1951 alljährlich im März die **Woche der Brüderlichkeit (WdB)** statt. Die festliche Eröffnungsveranstaltung ist für die politische und religiöse Gesellschaft Berlins eine feste Größe. Für die Gestaltung der WdB regt die GCJZ rund 250 befreundete Organisationen, Institutionen und Kooperationspartner an, Veranstaltungen zur christlich-jüdischen Thematik anzubieten. Diese werden dann von der GCJZ gesammelt und in dem bekannten Heft mit Veranstaltungshinweisen herausgegeben, um es dann an 10.000 öffentliche und private Adressen, darunter Schulen, Volkshochschulen, Bibliotheken, interessierte Gruppen und Einzelpersonen, zu versenden

## WIR SUCHEN

Auch weiterhin wollen wir **unser Archiv ergänzen**. Wir suchen Fotografien und andere wertvolle Dokumente aus unserer Geschichte. **Wer kann helfen?** Wer besitzt und stellt unserem Archiv zur Verfügung: **Fotografien, Film- und Videoaufnahmen**, Mitschnitte von **Rundfunkbeiträgen**, wertvolle **Dokumente** (Briefe, Urkunden, Zeitungsberichte usw.), **Erinnerungen** von und an **Veranstaltungen** und **Begegnungen** von und in unserer Gesellschaft, **Reisen**, die unsere Gesellschaft organisiert hatte, bekannten und weniger bekannten **Persönlichkeiten**, die Mitglied unserer Gesellschaft waren und sind oder unsere Arbeit unterstützten.

Wir wollen diese wertvollen Fotos und Dokumente der Berliner Zeitgeschichte bewahren und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Bitte rufen Sie uns an, schreiben oder mailen Sie uns:

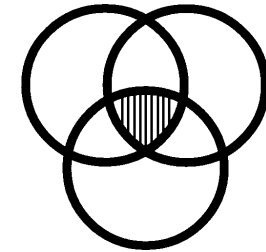
**GCJZ Berlin e.V.** - Adresse: siehe Titelblatt

Redaktion/Layout: U.W.Grimm - Redaktionsschluss: 15. Dezember 2010

# GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN e.V.

Gegründet am 24. November 1949

[www.gcjz-berlin.de](http://www.gcjz-berlin.de)



## INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Januar 2011

### Vorstand:

Jael Botsch-Fitterling

Ulrich Schürmann

Bernd Streich

Dr. Hermann Simon

Barbara Faccani

Michael Brinkhoff

Gabriele Thöne

**Geschäftsführer:**

Jüdische Vorsitzende

Evangelischer Vorsitzender

Katholischer Vorsitzender

Stellvertr. Jüd. Vorsitzender

Stellvertr. Ev. Vorsitzende

Stellvertr. Kath. Vorsitzender

Schatzmeisterin

Ulrich Werner Grimm

### Adresse:

Laubenheimer Straße 19, 14197 Berlin

### Telefon:

030 - 821 66 83

### Fax:

030 - 82 70 19 61

### E-Mail:

[gcjz.berlin@t-online.de](mailto:gcjz.berlin@t-online.de)

### Bankverbindung:

Postbank Berlin - Bankleitzahl 100 100 10 - Kontonummer: 838 106